MONATSSCHRIFT ZUR FORDERUNG KÜNSTLERISCHER REKLAME

Gebrauchsgraphik

HERAUSGEGEBEN VON PROFESSOR H. K. FRENZEL

SCHRIFTLEITUNG

VERLEGT BEI PHONIX ILLUSTRATIONSDRUCK UND VERLAG G. M. B. H.

VERLEGT BEI PHONIX ILLUSTRATIONSDRUCK UND VERLAG G. M. B. H.

BERLIN SW 68 / LINDENSTR. 2 / FERNRUF DONHOFF 5196-97

Wer die Bedingungen des Geschäftes für unverrückbar hält, ist nicht fähig die Ratschläge desjenigen zu beurteilen, der diese Bedingungen verbessern will. Freilich kann jeder seine Reklame selbst machen. Und es ist auch gleichgiltig, wenn dies ein Geschäftsmann tut, der in einem lokalen Blatt Lebensmittel oder fertige Möbel anbietet, der Gespanne vermieten will oder einen Angestellten sucht. Ebenso können die Menschen ihre Kleider und Hüte selbst machen. Es werden zwar Kleider und Hüte, aber wie sehen sie aus. Sie können auch ihre Häuser selbst bauen, aber sie werden über einfache Lehm- und Holzhütten nicht hinauskommen.

Die Menschen haben dies alles tun müssen, ehe die Maschinen erfunden wurden und ehe Spezialarbeiter das Handwerk so sicher und selbstverständlich ausübten, daß die andern willig ihre Aufträge in ihre Hände legten.

Der Unternehmer, der auf einen weiten Kreis wirken will, der umfassende Aufträge braucht, um seine Fabrik und seine kaufmännische Organisation zu beschäftigen, kann seine Reklame nicht „so nebenbei" machen. Er muß auch lernen, daß man auf wirklich gute Reklame nicht warten kann. Der ständige Fehler in der Reklame ist, daß sie meistens erst geplant wird, wenn es eigentlich zu spät ist. Das kommt daher, weil die meisten Menschen sich die Reklame zu leicht vorstellen. Sie wissen nicht, was für Vorarbeiten nötig sind, um w i r k l i c h gute Reklame zu machen.

Vor zwanzig Jahren war das anders. Damals war die Reklame eine primitive Angelegenheit, und es war relativ einfach, Erfolge zu erzielen. Die großen Massen, ebenso wie die besonderen

BRIEFKOPF-ENTWURF HEINRICH JOST / FRANKFURT AM MAIN

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id36788218 7-19240070/14 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT